

Traunsteiner Gerstensaft und seine Bedeutung

Bier-Ausstellung des P-Seminars am Annette-Kolb-Gymnasium im Heimathaus eröffnet – Bis 13. November zu sehen

Traunstein. Das Jubiläum zum 500-jährigen Bestehen des Bayerischen Reinheitsgebotes für Bier hat auch das Traunsteiner Annette-Kolb-Gymnasium (AKG) nicht losgelassen, und so hat sich unter Leitung der Lehrerin Barbara Huber ein P-Seminar der Q 12 mit der Biergeschichte in Traunstein befasst. Als Ergebnis dieser Bemühungen können die Schüler eine Ausstellung präsentieren, die im Heimathaus eröffnet wurde und bis Sonntag, 13. November, geöffnet ist – täglich von 10 bis 15 Uhr, am Sonntag von 10 bis 16 Uhr.

Dazu haben die Schüler mit Unterstützung des Stadtarchivs und des Stadtmuseums sowie der drei gegenwärtigen heimischen Brauereien viele Objekte zusammengetragen, die auf die Traunsteiner Biergeschichte Bezug nehmen. Darunter ist ein Exemplar der vom Historischen Verein herausgegebenen „Heimatblätter aus dem Chiemgau“, worin geschrieben steht, dass es vor 300 Jahren „6 Bräuer“ gegeben habe, deren Gewerbe aber recht unbedeutend ge-



Ein Blick in die Bier-Ausstellung, die bis 13. November in Traunstein zu sehen ist.

wesen sei, da „Wein und Meth wohlfeil“ gewesen seien, wie Stiftungsvorsitzender Hans Helmberger in seiner Begrüßung schilderte.

Oberbürgermeister Christian Kegel erinnerte an den Ausspruch: „Traunstein und Erding, Vilshofen

und Schärding – das sind der Orte vier, wo man braut das beste Bier.“ Der muss vor 1779 entstanden sein, dann da kam das bis dahin bayerische Innviertel, in dem auch Schärding liegt, zu Österreich. Kegel ging auf die Exponate ein, wie

Portraits der Traunsteiner Brauers-Eheleute Büchele, gemalt von J. B. Neumüller, Werbeschilder und alte Zeitungsanzeigen. Er würdigte die Arbeit von Barbara Huber und ihren zwölf Schülern, die sich unter anderem mit einer Brauereifüh-



Die „Ausstellungsmacher“ mit ihrer Lehrerin Barbara Huber (links).

rung und dem Besuch der Landesausstellung in Aldersbach Anregungen geholt hatten.

Oberstudiendirektor Bernd Anschler ging in seiner launigen Ansprache unter anderem auf die Bierdichte in Bayern ein und hob die Bedeutung der fränkischen Braukunst hervor. Barbara Huber dankte ihren Schützlingen vor allem für die „stoische Gelassenheit“ in den vergangenen 13 Monaten beim Erarbeiten des Themas, über die sie selbst weniger verfügt habe. „Das P-Seminar soll ja Teil des Unterrichts sein, in dem die Schüler selbstständig arbeiten und der Lehrer sich zurücknimmt“, und

die Schüler hätten dies „tatsächlich gemacht“. Die Traunsteiner Brauereien hatten mit Bierspenden einen weiteren Beitrag zur Ausstellungseröffnung geleistet. Bei ihnen bedankte sich der Sprecher der Schüler, Jonas Roithmeyer, und überreichte den Brauerei-Vertretern zusammen mit ein paar Mitschülerinnen Geschenke.

Einen weiteren Abend zum Thema Bier veranstaltet der Historische Verein für den Chiemgau zu Traunstein morgen ab 20 Uhr im Gasthaus „Sailer-Keller“ bei freiem Eintritt: Willi Schwenkmeier wird über die Traunsteiner Brauerei- und Biergeschichte sprechen.- hhe